sperre

Finanzkrise-real 2008

„Wir können uns nicht jeden Luxus leisten“,

so buchstabierte CDU-Sozial- und Arbeitsminister Karl-Josef Laumann kürzlich sein christlich-sozialpolitisches Credo, und versetzte damit den letzten 128 unabhängigen Arbeitslosen-Beratungsstellen in NRW umgehend den Todesstoß. Mitbetroffen: die Sperre. Laumanns CDU-FDP-Landesregierung strich zum 1. 10. 2008 sämtliche NRW- Fördermittel für uns Habenichtse in Höhe von 4.6 Millionen €.

Prompt wurde - wie in der politischen Zauberkiste des post-demokratischen Absolutismus - aus dieser Futterersparnis für die soeben totgetretenen Prekariats-Mäuse eine 5-Milliarden-€-Luxus-Speisung für den Elephanten West-LB, jene Polit-Geldmaschine, deren Gründungsplan nur darin zu bestehen scheint, permanent Verluste zu produzieren, unfähige Vorständler sowie kenntnis- und ahnungslose Aufsichtsratmitglieder möglichst hoch zu dotieren.

Weitere Bettel-Milliarden erjammerte West-LB-Boss Heinz Hilgert seiner immer Nah-an-der-Pleite-Bank dieser Tage aus der Bundes-Rettungs-Schatulle, Risiko-Schirm genannt, verbunden mit dem Schwur, nun aber endlich bankgerecht zu wirtschaften. Hilgerts künftiges Hauptinstrument dafür ist altbekannt: Entlassungen von Mitarbeitern, die ultima ratio noch immer durchgeknallter Neoliberaler.

Dergestalt umringt von lauter Versagern, zeigt sich als wahrer Held & Selbstretter in diesem Irrsinns-Szenario unser Magazin Sperre, in seiner Art einzigartig in Deutschland, seit 20 Jahren präsent in Münster.

Und somit ebenso lange existent wie es brauchte, bis sich die aktuelle Finanzkrise global aufbaute, um 2008 in einem unkontrollierbaren Ökonomie-Pompeji step by step zu implodieren, so sieht es der US-Ökonom Jeremy Rifkin, Autor des Buches ‚Das Ende der Arbeit und ihre Zukunft’, ein scharfer Kritiker der vollständigen Ökonomisierung unseres Lebens und Hassobjekt der Neocoms.

Nicht implodieren, vielmehr explodieren wird dagegen unsere Sperre. Reale Finanzkrisen sind seit je unser Alltag, in uns und um uns, freilich nicht durch uns, was uns geringfügig von jenen Welt-Bankern, den Machern der Finanzkrise unterscheidet.

Von allen städtischen- (‚Rödl-Plan’), EU- und Landes-Mammon-Geistern verlassen, geht das Magazin 2009 sperre.online.de, es bleibt zugleich Print-Medium, getragen von unserem nimmermüden Team - und einem Druck-Mäzen, zu dem sich nach der geplanten November-Ausgabe 2008, noch andere gesellen könnten.
Doch mit dem Sparwahn der vereinigten Laumänner unterspülten im April zunächst auch Überschwemmungen in Redaktion und Archiv alle Sperre-Hoffnungen. Hinzu kamen schmerzliche personelle Umbrüche. Wir 1-€-Beschäftigten, die Lastenträger der Sperre, dieser Zeitschrift für Demokratie-Alarm, krempelten die Ärmel hoch, entwässerten, trockneten, schrubbten, malten und renovierten den Laden, brachten die Technik wieder auf Vordermann, alles in Hand- und Eigenarbeit. Wir wühlten im Schmutz - um Ordnung zu schaffen. Getreu dem Sperre-Motto für

(weiter auf Seite 4)

Finanz- und andere Krisen: ‚Hat etwas Wert, muss es zu Tage kommen'.

Die größte, zugleich aber die absurdeste kollektive Leistung, die das menschliche Vertrauen hervorgebracht hat, ist ja das Geld. Die Mammonisten weltweit, flankiert von allerlei alimentierten Hofnarren aus Politik, Wirtschaft, Publizistik und Kultur, haben aus Vertrauen und Geld eine globale Satansmühle gefertigt, die nun (fast) alle und alles zu zermalmen droht. Die zur Welt-Bibel gepuschte Wahnlehre vom freien, vom entfesselten Markt, sie spulte sich, nach 20jähriger Gehirnwäsche durch die Medien und ihre wirtschaftswissenschaftlichen Vorbeter, irrlichternd in unseren Köpfen wie in einer Gebetsmühle auf und ab. Dann war die Finanzkrise real - und für Stunden keimte Welt-Vernunft auf. Der Turbo-Kapitalismus wanderte scheinbar in die Grube, dem Kommunismus hinterher. Scheinbar.

Vatermutter Staat wurde Bürge und wickelte Rettungswindeln: weltweite Bankenaufsicht, Geld- und Finanzmarktkontrolle, Eigenkapitalerhöhungen, Managerhaftung, Bonusbegrenzung, Stütze vom Staat nur über später realisierbare Bank-Vorzugsaktien - alles angedacht, aber nichts davon wird realisiert werden. Der Finanz-Gipfel in Washington dürfte das zeigen. Stattdessen die Fratze eines neuen Welt-Grundgesetzes: Sozialismus für Reiche - als Eros der Freiheit.

Und diese Freiheit werden nicht die Lehmann-Brüder, die Funkes, Hilgerts und Ackermänner dieser Welt bezahlen. Bezahlen werden das du und ich: durch Steuersenkungen für Habende, Jobvernichtung, Lohnminderung und wachsende Kaufkraftverluste für Arbeitende, steigende Sozialabgaben, Kürzungen von Sozialleistungen für alle Nicht-Habenden, für Alte, Kranke, Kinder, Alleinerziehende, Hartz- IVler und Arbeitslose. Dazu kommt der massenhafte Aufkauf faulster, bis zur Unkenntlichkeit verschachtelter Kredite durch den Staat, Zukunftsinvestitionen und ausgeglichener Etat adé.
Das global einzig sinnstiftende Gewebe aus materieller Sicherheit und moralischer Verpflichtung droht vollends zu zerreißen. ArmMACHTreich - nun auch flächendeckend in unserer, der sogenannten 1. Welt. Sozialismus für Reiche eben.

Eine Abkehr vom Wachstumswahn, eine lebensdienliche Welt-Wirtschaft, die Klima-, Energie-, Bildungs- und Terrorkrisen in den Griff bekommt, das alles wird es, als doch so nahe liegende Lehre aus der Finanzkrise 2008, nicht geben.

Das Gute am Schlechten? Das neue Magazin Sperre. Es kommt im November heraus. Das Titel-Thema: armMACHTreich. Darin: ‚Wie nützlich bist du? - das Feindbild Arbeitlose', die Kult-Autoren Bernd Wagner und Uli Hannemann über Armut mit Stil & Geist, ein Bericht über ‚Die Milliarden-Sintflut - der Weltfinanzmarkt auf Hartz IV', wir beleuchten ‚Das Monster Privatisierung - unsere Welt wird entstaatlicht' und sagen, weshalb ‚Daten noch keine Fakten sind – im Interview über Arbeitslose und

Sanktionen'.
Wir besichtigen die Märchenergebnisse einer Studie der TU-Chemnitz, nach der 132 € pro Monat für einen Hartz-IVler ausreichen, bringen dazu die passende Glosse mit Vorschlägen zur Grundgesetzänderung. In ‚Rechtsstaat & Demokratie raussparen', befragen wir einen Richter zur immer noch geplanten Verschärfung der Prozesskostenhilfe. ‚Der Insider-Bericht ‚chancenlosMACHTdumm schildert die ‚Bildungslücke Sozialsystem'. Sperre stellt in ‚Selbstständige sind glücklicher', die Gründungsberater von AGNes vor.

Die Rubrik ‚Kult-Tour' rezensiert Bücher, u. a. ***‚Der Knacks'***, von Roger Willemsen, von ***Carl Amery*** die ‚Briefe an den Reichtum' sowie von ***Prof. Werner Rügemer*** ‚arm und reich' bzw. ‚Heuschrecken im öffentlichen Raum – Public Private Partnership – Anatomie eines globalen Finanzinstruments'.

In ‚Die unheimliche Krücke' machen wir uns Gedanken über unser aller Gesundheitssystem. Wie immer gibt es in der nächsten Sperre umfangreiche Tipps für Arbeitslose und Hartz-IVler. Wer erinnert sich noch an Florian Gerster? Die Sperre skizziert ‚Sein leben nach dem Arbeitsamt – die schöne-neue Welt des F. G. Bis dahin. Bleiben sie uns gewogen, denn wir können uns jeden Luxus leisten, Master Laumann, zumindest schreibend.

von TYll ZWINKMANN (v.i.S.d.P.)

für Ihren Kommentar :
sperre@muenster.de

Tel. 0251/ 4140553

Sperre-Titel: Ausgabe Nov.2008